

Pressemitteilung des VDTT zur Trainerumfrage im März 2021

14 Prozent der Tischtennis-Trainer denken darüber nach ihre Trainertätigkeit zu beenden

In einer vom Verband Deutscher Tischtennis-Trainer (VDTT) durchgeführten Umfrage Anfang des Jahres wurden ca. 1.300 Mitglieder des VDTT sowie einige Landesverbände im Tischtennis gebeten ein Jahr nach Corona-Beginn sich zur Situation im Tischtennis zu äußern.

77 weibliche und 369 männliche Trainer nahmen an der Umfrage teil. Die meisten davon, nämlich 429 sind Vereinstrainer*innen, 43 Privattrainer*innen arbeiten im kommerziellen Bereich und 32 als Verbands- oder Landestrainer*in. Einige wenige davon auch in Doppel- oder Mehrfachfunktion. Der größte Teil der Trainer*innen, nämlich 67,7 % sind im Besitz einer C-Lizenz, 23,5 % haben eine B-Lizenz und 5 % eine A-Lizenz oder eines Diploms. 2 % der Befragten haben keine Lizenz. Weitere machten keine Angaben oder sind Inhaber einer ausländischen Lizenz.

63 von 446 Trainer*innen haben dabei angegeben, dass sie mit dem Gedanken spielen ihre Tätigkeit als Tischtennistrainer*in beenden zu wollen. Sieben Trainer haben bereits das Handtuch geworfen. „Es ist alarmierend, dass immerhin 14 % der Befragten darüber nachdenken, ihre Trainertätigkeit zu beenden. Hier sollten wir seitens des VDTT, aber auch der Tischtennis-Verbände und deren Vereine versuchen zu unterstützen so gut es geht, bevor wir noch mehr Trainer und Übungsleiter verlieren!“, so Wieland Speer, langjähriges Mitglied des VDTT und Organisator der Umfrage. „Geht man von ca. 15.000 Tischtennis-Trainerinnen und Trainern in Deutschland aus, besteht die Wahrscheinlichkeit, dass die Zahl noch höher ausfallen könnte“, befürchtet Wieland Speer.

„Durch die Eindämmungsverordnungen der Länder, nach denen seit einem Jahr der Amateursport überwiegend zum Stillstand gelangt ist, sind erhebliche Einnahmequellen ausgefallen. Das betrifft zum einen unsere Berufstrainer*innen hart. Nicht unterschätzt werden darf aber die Vielzahl derjenigen, die sich zu ihrem Lebensunterhalt etwas hinzuverdienen wollen“, so Gert Zender, Präsident des VDTT. „Ein Fünftel der Trainer*innen arbeiten ehrenamtlich, also ohne Bezahlung. Die meisten erhalten Honorare in Form von kleineren Aufwandsentschädigungen bis hin zu höheren Vergütungen. Ungefähr die Hälfte der Befragten bewegen sich jedoch innerhalb der steuerfreien Übungsleiterpauschale in Höhe von 2.400 Euro pro Jahr (bis 2020)“.

11 % der Befragten arbeiten als Mini-Jobber (bis zu 450 Euro pro Monat) und weitere 11 % üben ihre Trainertätigkeit als Soloselbstständige aus. Lediglich 3,5 % der Trainer*innen sind angestellt und verdienen mehr als 450 Euro pro Monat. Der Rest hat keine Angaben gemacht, bzw. erhielt eine kleine Aufwandsentschädigung oder Fahrtkostenersatz.

Wie wurden staatliche Hilfen in Anspruch genommen? Bei den Soloselbstständigen haben nur 4,1 % Überbrückungs- bzw. Soforthilfe beantragt. Davon erhielten zwei Drittel auch Überbrückungshilfe ausbezahlt. 35,9 % der Befragten haben sie erst gar nicht beantragt. Ein geringerer Teil der angestellten Trainer*innen (5,2 %) gab an, dass sie sich in Kurzarbeit befinden.

„Was wir nun benötigen, ist der Blick nach vorne. Sobald die Inzidenzwerte wieder nach unten gehen, muss der organisierte Tischtennissport bereit sein, die von der Politik in Diskussion gebrachten Modellprojekte voranzutreiben“, appelliert Gert Zender an die Verbände, Vereine und Kommunen. „Nur so werden wir unserem sozialen und sportlichen Auftrag wieder gerecht!“

gez. VDTT 31. März 2021

Zum Hintergrund:

Der Verband Deutscher Tischtennis Trainer (VDTT e. V.) gehört zu den größten Trainerverbänden in Deutschland und besteht aus ca. 1.300 Mitgliedern. Hier sind neben den Bundes- und Landestrainern eine Vielzahl selbständig arbeitender Trainer*innen sowie Nachwuchstrainerinnen- und Trainer genauso wie Vereinstrainer organisiert. Der Verband hat sich zum Ziel gesetzt, das Image der Trainerinnen und Trainer in der Öffentlichkeit zu fördern und den Mitgliedern Hilfen im Alltag bei der Trainingsgestaltung und- arbeit zu bieten.

Geschäftsstelle:

Ralf Hamrik – Am Kirschbach 12 – 99428 Weimar

Nähere Informationen unter www.vdtt.de